



Swiss Jersey Cattle Association  
Schweizerischer Jerseyzuchtverein  
Les éleveurs Suisses de Jersey  
Associazione Svizzera degli allevatori della razza Jersey

## Schweizerischer Jerseyzuchtverein

Die Jerseyrinder waren bis 1995 in der Schweiz als Rasse verboten. Nur die ETH Chamau besass eine Jerseyherde von 40 bis 50 Tieren für diverse Untersuchungen. Erst nach der Liberalisierung der Schweizer Landwirtschaft kamen die ersten zaghaften Importe aus Dänemark. Damit die kleine Milchrasse auch gegenüber der Öffentlichkeit und den Zuchtverbänden ein Sprachrohr hatte, wurde von einigen innovativen Bauern im Jahr 1998 eine „Interessengemeinschaft Jerseyrind Ostschweiz“ gegründet. 1999 erfolgte die Gründung des Schweizerischen Jerseyzuchtvereins mit Sitz in Wil SG. Der Verein bezweckt den Aufbau und die Förderung einer Jerseyrinderzucht in der Schweiz. Der Beitritt zum Verein steht jedem in der Schweiz offen, der gewillt ist, die züchterischen Bestrebungen zu fördern. Der Jersey Zuchtverein ist vom Bund offiziell als Zuchtverband anerkannt. Dem schweizerischen Jerseyzuchtverein sind heute rund 400 Züchterinnen und Züchter aus allen Regionen der Schweiz angeschlossen.

Die durchschnittliche Standardlaktation der Kontrolltiere betrug 2016/17: 5'718 kg Milch mit 5.26% Fett und 3.85% Eiweiss. Das Herdebuch sowie die Organisation und Durchführung der Linearen Beschreibung und Einstufung wird beim Schweizerischen Braunviehzuchtverband in Zug geführt. Die Hauptaufgaben des Schweizerischen Jerseyzuchtvereins bestehen vor allem in der Interessenvertretung seiner Mitglieder. Weiter wird die Website [www.jersey.ch](http://www.jersey.ch) betreut und natürlich wird an verschiedenen Anlässen Werbung für die Jerseyrasse betrieben.

### Herkunft und Geschichte der Jersey

Der Ursprung der Jersey-Rasse geht auf die Insel Jersey zurück, die zu England gehört, aber nahe bei Frankreich liegt. Von Nordafrika über Spanien und Frankreich ist diese Rasse auf die Jersey-Insel gekommen, wo diese Milchrasse sehr konsequent reingezüchtet wurde. Um 1775 wurden erste Tiere nach England exportiert. Amerika importierte um 1850 die ersten Jersey-Rinder und von 1903 bis 1919 erfolgten zahlreiche Exporte nach Südafrika und Dänemark. 1866 wurde das erste Herdebuch der Jersey-Rinder auf der Insel gegründet. 1951 erfolgte der Aufbau des Welt-Jersey-Büros. In der Schweiz wurden die ersten Jersey Rinder Ende der achtziger Jahre zu Versuchszwecken an der ETH Chamau importiert. 1995 folgten die ersten Importe durch Private. Heute sind die Jersey – hinter den Holstein – die am zweithäufigsten verbreitete Milchviehrasse weltweit. Hauptzuchtländer sind die USA, Neuseeland, Kanada, England und Dänemark.

### Die Vorzüge der Jerseyrasse

Die Jerseykuh ist sehr anpassungsfähig, ob im extensiven Biobetrieb oder an TMR-Fütterung: Die Jerseykuh funktioniert. Die korrigierte Fett/Eiweiss-Leistung ist vergleichbar mit den Grossrassen. Jerseykühe sind frühreif, dadurch halten sich die Aufzuchtkosten gering. Sie passen sehr gut in die heutige Agrarpolitik. Jerseykühe sind umweltverträglich, sie ist die effizienteste Milchkuh im Bereich Ökologie und Leistung. Die Milch von Jerseykühen unterscheidet sich entscheidend. Sie ist nicht nur gehaltsreicher, sondern weist eine andere Eiweisszusammensetzung auf, aufgrund eines feinen Unterschiedes (an der 67. Stelle der Aminosäurekette vom Betakasein verhält sich diese Milch anders bei der Verdauung). Sie ist wie die Schafs- oder Ziegenmilch besser verträglich, selbst bei Konsumenten, welche eine Milcheiweissunverträglichkeit haben. Jerseykühe sind langlebig und fruchtbar, Mastrassenkreuzungen sind möglich. Das Fleisch der Jerseytiere ist feinfaserig und cholesterinarm.

Schweizerischer Jerseyzuchtverein  
Lindenweg 5, 3360 Herzogenbuchsee  
[jersey@jersey.ch](mailto:jersey@jersey.ch)  
[www.jersey.ch](http://www.jersey.ch)